

1 In der Stadt

Was kann man in der Stadt tun? Ergänzen Sie.

Man kann ...

- 1 sich mit dem Stadtplan (NPLATDSTA) orientieren.
- 2 mit dem Auto einen _____ (RATZPLAPK) suchen.
- 3 öffentliche _____ (TELVERMITKEHRS) benutzen.
- 4 einen _____ (SAUCHSTERNEF)-Bummel machen.
- 5 in der _____ (GERNEZOGÄNFUß) einkaufen.
- 6 in einer gemütlichen _____ (TESTAGSTÄT) zu Mittag essen.
- 7 bei einem Empfang im Rathaus den _____ (STERGERBÜRMEI) kennenlernen.
- 8 eine Radtour in die _____ (GEMUBUNG) unternehmen.

zur Einstiegsseite, S. 77, Ü3

2 Stadt(ent)führung Dresden

LESEN

- a Lesen Sie, wie Fräulein Kerstin ihr Programm präsentiert. Welche Aussagen sind richtig? Markieren Sie.

Sie möchte in ihren Stadtführungen ...

- eine ganz besondere Art „kultureller Dienstleistung“ anbieten.
- spannende und zum Teil auch unbekanntere historische Zusammenhänge erklären.
- hauptsächlich über geschichtliche Daten informieren.
- den Menschen Geschichten über Dresden und seine Bewohner näherbringen.

Stadt(ent)führung Dresden mit Fräulein Kerstin

Führungen: Plaque, Service, Links, Galerie, Fit, Kerstin, Kontakt

Also ganz ehrlich: das Hinterrattern staubtrockener Jahreszahlen ist nicht mein Ding. Es sind die Geschichten hinter der Geschichte, die mich interessieren. Unterhaltsam, überraschend, berührend, lustig, spannend, nachdenklich ... Geht es Ihnen genauso? Wäre das folgende Angebot etwas für Sie?

- b Lesen Sie die Information zum Stadtrundgang und ergänzen Sie.

Gegensätze • Künstlern • gemütlichen • kulinarischer • neugierig • feiert • Veranstaltungen • Galerien

Stadtrundgang „Szeneviertel Innere und Äußere Neustadt“

Dresden gilt heute als das pulsierende Zentrum einer bunten Musik-, Kunst- und Kneipenszene mit unzähligen Veranstaltungen (1).

Das Viertel ist nicht nur Geheimtipp zum Shoppen, Flanieren und

- 5 Genießen _____ (2) Spezialitäten, sondern auch ein Stadtteil der _____ (3). Zu Fuß geht es vorbei an alt-

ehrwürdigen Ministerialgebäuden, kultigen DDR-Plattenbauten und barocken Palais hinein ins bunte Gewimmel des jungen Szeneviertels mit seinen _____ (4) Hinterhöfen, seinen coolen

- 10 Cocktailbars und Klubs, den Straßencafés, den _____ (5) und den kleinen Bühnen, dem alten jüdischen Friedhof sowie der von _____ (6) gestalteten Kunsthofpassage.

Seien Sie _____ (7) auf einen Stadtteil, der wie kein anderer von seinen Bewohnern geprägt ist und sich jedes Jahr im Juni selbst _____ (8).



3 Oh Boy

a Lesen Sie die Filmkritik zu „Oh Boy“ und ergänzen Sie die Textstellen.

- In „Oh Boy“ stecken auch seine eigenen Erfahrungen.
 Auf der Suche nach Lösungen für seine Probleme begibt sich Niko auf eine Odyssee durch die Kneipen und Cafés.
 Er schildert einige Tage im Leben des Studenten Niko. Dieser wird von Tom Schilling hervorragend gespielt.
 Der hatte nämlich herausgefunden, dass sein Sohn seit zwei Jahren nicht mehr an der Uni war.



Berlin ist die deutsche Stadt, die junge Menschen am stärksten anzieht, und „Oh Boy“ ist ein Film, der diese Atmosphäre einfängt, ohne in die üblichen Klischees zu verfallen. (1) Niko befindet sich gerade auf der Sinnsuche, nachdem ihm sein Vater den Geldhahn zugekehrt hat. (2) Außerdem muss Niko verkraften, dass ihn seine Freundin verlässt und er seinen Führerschein abgeben muss.

Sein Leben ist durch die vielen Ablenkungen der Großstadt schon kompliziert genug. Nun wird Niko aber vor echte Herausforderungen gestellt. (3) Dabei begegnet er unterschiedlichen Typen, wie sie nur in der Großstadt anzutreffen sind. Mit dem etwas schwierigen Nachbarn, der ehemaligen Klassenkameradin Julika oder den Alten in der Kneipe entsteht ein bunter Strauß an Gesprächen mit hinreißender Komik.

Regisseur Jan-Ole Gerster hat am Drehbuch für seinen ersten Spielfilm viele Jahre gearbeitet. (4) Die Geschichten, die er erzählt, sind melancholisch mit einem tiefgründigen Humor. Er zeigt uns das Leben abseits der Postkartenmotive und des Metropolenwahns.

b Welche Elemente im Film „Oh Boy“ lobt der Kritiker? Markieren Sie.

- Den Hauptdarsteller.
 Die typischen Bilder der coolen, schillernden Hauptstadt.
 Dass die Geschichte trotz der schwierigen Situation der Hauptfigur humorvoll erzählt wird.
 Wie Niko sein Leben bewusst wieder in Ordnung bringt.
 Wie das „andere“ Berlin gezeigt wird.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Sehen und Hören 1, S. 79, Ü5

4 Salzburg erkunden

Schreiben Sie irrealer Sätze mit *wenn*.

- Ich habe kein Smartphone. Ich kann die App für Salzburg nicht testen und beurteilen.
- Wir erkunden die Stadt ohne Stadtplan.
Wir verfahren uns oft mit unseren Leihfahrrädern.
- Die Burg ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht gut zu erreichen. Deshalb können wir unseren Ausflug nicht dorthin machen.
- In Mozarts Geburtshaus sind immer so viele Touristen. Ich gehe nicht gern dorthin.
- Die Salzburger Festspiele sind ein bekanntes gesellschaftliches „Event“. Man kann dort viele vornehme Leute sehen.



1 Wenn ich ein Smartphone hätte, könnte ich die App für Salzburg testen und beurteilen.

zu Sehen und Hören 1, S. 79, Ü5

5 Irreale Bedingungssätze in der Vergangenheit

ÜBUNG 1, 2, 3

GRAMMATIK ENTDECKEN

- a Lesen Sie, was Katja vor Kurzem passiert ist. Markieren Sie alle irrealen Bedingungssätze in der Vergangenheit.

Ein nicht ganz gelungenes Wochenende ...

Eigentlich wollte ich ja mit drei Freunden ein Wochenende in Berlin verbringen. Leider kam bei Sandra kurzfristig eine Geschäftsreise dazwischen. Wenn Sandra früher von ihrer Geschäftsreise zurückgekommen wäre, wäre sie natürlich mitgefahren.

- 5 Und Paul hatte sich die Abfahrtszeit für den ICE falsch gemerkt. Er kam viel zu spät und deshalb haben wir den Zug nicht mehr bekommen. Wenn wir den ICE um 6.20 Uhr nicht verpasst hätten, hätten wir den ganzen Tag in der Hauptstadt verbringen können. So kamen wir erst mittags dort an.

- 10 Als Erstes haben wir bei schönstem Sonnenschein eine Rundfahrt mit der Buslinie 100 gemacht, die viele Sehenswürdigkeiten abfährt. Danach wollten wir einen Spaziergang machen und stiegen am Stadtpark „Tiergarten“ aus. Als wir schon ein Stück gegangen waren, begann es plötzlich heftig zu regnen. Deshalb mussten wir so schnell wie möglich ins Hotel. Das war schade. Wenn wir zuerst spazieren gegangen wären, wären wir nicht nass geworden.

- 15 Im Hotel haben wir dann festgestellt, dass wir aus Versehen Halbpension mit Frühstück und Abendessen gebucht hatten. Wenn wir nur Übernachtung mit Frühstück gebucht hätten, hätten wir abends in den tollen Szenekneipen am Prenzlauer Berg essen gehen können. Das müssen wir nun das nächste Mal nachholen. Davon werde ich Euch dann berichten. ...

- b **Unterstreichen Sie die Verben in den irrealen Sätzen. Was ist richtig? Markieren Sie.**

Den Konjunktiv II der Vergangenheit ...

- bildet man aus der Konjunktiv II-Form der Verben *haben* oder *sein* + Infinitiv.
 bildet man aus der Konjunktiv II-Form der Verben *haben* oder *sein* + Partizip II.

In Sätzen mit Modalverben ...

- steht am Ende eine Partizip II-Form.
 steht am Ende ein Doppelinfinitiv.

zu Sehen und Hören 1, S. 79, Ü5

6 Was wäre auf dem Stadtfest gewesen, wenn ...?

ÜBUNG 4

GRAMMATIK

Schreiben Sie irreale Bedingungssätze in der Vergangenheit.

- 1 Leider sind wir nicht rechtzeitig angekommen.
Wir haben das Feuerwerk auf dem Stadtplatz nicht miterlebt.
- 2 Erik hat eine andere Route vorgeschlagen.
Deshalb haben wir uns verfahren.
- 3 Es gab Live-Musik nach dem Feuerwerk. Wir konnten tanzen.
- 4 Das Wetter war so schön.
Die Leute wollten alle ins Schwimmbad gehen.
- 5 Die Oper ist gerade renoviert worden. Wir konnten sie nicht besichtigen.



1 Wenn wir rechtzeitig angekommen wären / Wären wir rechtzeitig angekommen, hätten wir das Feuerwerk auf dem Stadtplatz miterlebt.

LEKTION 6

zu Sehen und Hören 1, S. 79, Ü5

7 Glück gehabt! ÜBUNG 5

GRAMMATIK

Lesen Sie die Fragen und schreiben Sie negative Antworten mit *beinahe* oder *fast* im Konjunktiv II der Vergangenheit.

1 Habt ihr den Bus nach Köln wirklich verpasst?

Nein, aber beinahe hätten wir ihn verpasst.

2 Musstest du ein teures Hotel nehmen?

Nein,

3 Hast du dein Handy vergessen?

4 Seid ihr in das berühmte „Bierhaus am Rhein“ gegangen?

5 Hast du dich in der Stadt verlaufen?

zu Sehen und Hören 1, S. 79, Ü5

8 Was würden Sie tun, wenn ...? Was hätten Sie getan, wenn ...? ÜBUNG 6

GRAMMATIK

Antworten Sie auf folgende Fragen.

1 Was würden Sie tun, wenn Sie keine Lust auf eine Stadterkundung in einer großen Gruppe hätten?

2 Was hätten Sie getan, wenn Sie im Bus Ihren Rucksack verloren hätten?

3 Was würden Sie tun, wenn Sie mit der Funktionsweise eines Audioguides nicht klarkommen würden?

4 Was würden Sie tun, wenn Sie Ihren Hund nicht mit auf die Reise nehmen dürften?

5 Was hätten Sie getan, wenn Sie der Bürgermeister von Rostock ins Rathaus eingeladen hätte?

1 Wenn ich keine Lust auf eine Stadterkundung in einer großen Gruppe hätte, würde ich einen Audioguide benutzen.

zu Lesen 1, S. 80, Ü2

9 Besonderheiten in der Stadt ÜBUNG 7

WORTSCHATZ

Was passt nicht? Streichen Sie durch.

- | | |
|--------------------|--|
| 1 das Meisterwerk | <i>legendär – angenehm – herausragend</i> |
| 2 das Spektakel | <i>lohnenswert – glamourös – automatisch</i> |
| 3 die Kuppel | <i>eckig – charakteristisch – berühmt</i> |
| 4 das Uhrwerk | <i>automatisch – ehrlich – mittelalterlich</i> |
| 5 die Besichtigung | <i>lohnenswert – einstig – anstrengend</i> |
| 6 die Prominenz | <i>einheimisch – vornehm – unbekannt</i> |
| 7 das Label | <i>urban – gefragt – anstrengend</i> |

LEKTION 6

zu Lesen 1, S. 81, U3

10 Was Städte zu bieten haben ÜBUNG 8, 9

GRAMMATIK

a Ordnen Sie die Adjektive mit Präpositionen zu.

arm an • befreundet mit • begeistert von • bekannt für • beliebt bei •
berühmt für • interessiert an • nett zu • reich an • stolz auf • überrascht von •
unabhängig von • verliebt in • verrückt nach • zufrieden mit

Adjektiv + Präposition + Dativ	Adjektiv + Präposition + Akkusativ
arm an	

b Ergänzen Sie die passenden Präpositionen zu den Adjektiven sowie die richtigen Artikel und Endungen.

1 Berlin ist bekannt für seine multikulturelle Vielfalt, seine legendäre Geschichte, seine abwechslungsreichen Stadtteile und sein großes Unterhaltungsangebot. Deshalb ist es _____ Touristen aus aller Welt sehr _____.



stolz auf
beliebt bei
befreundet mit
bekannt für

2 Die Stadt Augsburg ist _____ ein _____ ihrer berühmtesten „Söhne“, den Dichter Bertold Brecht. Der Autor zahlreicher Theaterstücke und Gedichte lebte später im Exil in USA und war _____ Thomas Mann und Charlie Chaplin.



3 Natürlich ist Wien vor allem _____ sein _____ wunderschön _____ Oper, zahlreich _____ Theater, Museen, d _____ Stephansdom und Schloss Schönbrunn. Viele Besucher sind auch _____ d _____ lecker Süßspeisen und d _____ viel Kaffeevarianten, die man in der österreichischen Hauptstadt genießen kann.



begeistert von
verliebt in
reich an
berühmt für

4 Wer einmal eine Runde durch Regensburg gedreht hat, ist bestimmt gleich _____ dies _____ schön _____ Stadt an der Donau. Besucher sind meist beeindruckt, wie _____ die Stadt _____ wunderschön _____, historisch _____ Gebäuden, sehenswert _____ Kirchen, gemütlich _____ Gaststätten und „cool _____“ Kneipen ist.



5 Schweiz-Touristen, die modern Kunst und Kultur sind, sollten sich Basel nicht entgehen lassen. Sie werden sein d weltberühmt Meisterwerken im Museum „Foundation Beyerle“.



6 Das Münchner Oktoberfest ist in aller Welt Jung und Alt. Jedes Jahr strömen mehr Touristen zu diesem riesigen Volksfest. Die Hoteliers in der Stadt sind dies Entwicklung natürlich sehr



überrascht von
arm an
bekannt bei
interessiert an
zufrieden mit
unabhängig von

7 Traditionelle Industriestädte wie Essen und Bochum waren früher touristisch Attraktionen. Inzwischen ist jedoch beispielsweise in stillgelegten Industrieanlagen jede Menge Kultur geboten und d Jahreszeit kommen immer mehr Besucher in die Region.



zu Lesen 1, S. 81, U3

11 In „Traumstadt“ ÜBUNG 10, 11

GRAMMATIK

Welches Wort passt? Ergänzen Sie Adjektiv oder Nomen – wo nötig mit Artikel – sowie die passende Präposition.

- Der Bürgermeister von Traumstadt ist verantwortlich für neue Projekte in der Stadt. (verantwortlich / Verantwortung)
- Aufgrund seiner den Bürgern gewann seine Partei die Wahlen. (beliebt / Beliebtheit)
- Viele Einheimische sind sehr die erste autofreie Altstadt des Landes. (stolz / Stolz)
- Sie haben gelernt, dass man seinem Auto nicht ist und auch ohne Auto sehr gut leben kann. (abhängig / Abhängigkeit)
- Sogar ehemals passionierte Autofahrer sind der stressfreien Fortbewegung mit Minibussen, Elektro-Rikschas und Leihfahrrädern im Stadtzentrum. (begeistert / Begeisterung)
- Auch die Touristen zeigen der Umweltpolitik der Stadt und flanieren gemütlich über Plätze und Straßen. (interessiert / Interesse)
- Und Hundehalter sind sehr den neuen Grünflächen, auf denen ihre Vierbeiner nun spielen können. (zufrieden / Zufriedenheit)

LEKTION 6

zu *Wussten Sie schon?*, S. 81

12 Was ist diese Woche in Zürich los? ÜBUNG 12

HÖREN

32
CDIAB

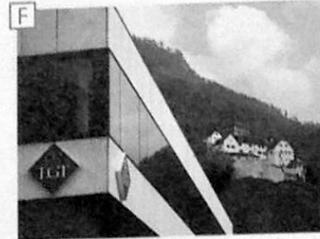
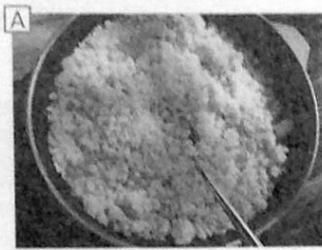
Lesen Sie das Veranstaltungsprogramm für Zürich. Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie oder ergänzen Sie während des Hörens die Informationen. Sie hören den Text nur einmal.

Termin	Titel – Thema	Ort	Anmeldung/ Reservierung
Samstag, 15. 12. 14:00 bis 16:00 Uhr Beispiel: und 18:00 bis 20:00 Uhr	Ballet Revolución Brillantes Ballett und kraftvoller zeitgenössischer Tanz vereinen sich mit Street Dance.	Maag Areal	Zürich Tourismus Telefon: +41 44 215 4000
bis 20. 01. Führungen täglich 14:00 und 16:00 Uhr außer Montag	Paul Gauguin 1 Die Ausstellung wird das Meisterwerk Gauguins beinahe vollständig präsentieren.	Kunsthaus	www.kunsthaus-zuerich.ch
Montag bis Samstag jeweils von 11:00 bis 23:00 Uhr (Küche bis 22:00 Uhr) sonntags von 11:00 bis 22:00 Uhr 2	Fondue Chalet Ob ein romantisches Candle-Light-Dinner, ein Geschäftsessen oder einfach ein gemütlicher Abend mit Freunden – im Fondue Chalet fühlt man sich immer wohl.	Fondue-Chalet	E-Mail: reservation@ fondue-chalet.ch / Telefon: +41 44 500 96 63
Sonntag, 16. 12. 15:15 bis 16:15 Uhr	«Sag mir, wie du wohnst – Menschen und ihre Häuser» Unser Schwerpunkt sind Familienführungen – lohnenswert für Groß und Klein!	Schweizerisches Landesmuseum 3	Telefonische Reservierungen unter +41 44 345 098
Montag, 31. 12. Silvesterlauf um 11:30 Uhr – Kategorie Familien!	Zürcher Silvesterlauf Für den inzwischen legendären Lauf durch die weihnachtlich dekorierte Zürcher Altstadt werden dieses Mal über 20 000 Teilnehmer erwartet.	Innenstadt	Startnummernausgabe Clarastraße 3, am Eingang 4 Samstag und Sonntag, 15./16. 12. 10:00 bis 18:00 Uhr

6

13 Was Sie schon immer über Liechtenstein wissen wollten ÜBUNG 13

LESEN



- a Sehen Sie die Bilder an und lesen Sie den Text über Liechtenstein. Zu welchem Abschnitt passt welches Bild? Ordnen Sie zu.

Abschnitt	1	2	3	4	5	6
Bild	E					

Liechtenstein – kurz und knapp

- 1 Der viertkleinste Staat Europas liegt im Zentrum der europäischen Alpen, zwischen der Schweiz und Österreich. Weltweit ist Liechtenstein der sechstkleinste Staat. Es ist ein Binnenland zwischen der Schweiz und Österreich. Liechtenstein ist klein, man kennt sich. Offiziell gibt es 36 848 Liechtensteiner, von denen 79 % römisch-katholisch und 8 % protestantisch sind. 13 % haben andere Religionen.
- 2 Das Wahrzeichen von Liechtenstein ist das 700 Jahre alte Schloss Vaduz, das majestätisch auf einem Felsen über der Hauptstadt Vaduz liegt. Seit dem Jahr 1712 befindet sich das Schloss im Besitz der Fürstenfamilie. Seit 1938 ist es auch Wohnsitz der Fürstenfamilie.
- 3 Die Nationalspeise ist der Ribel, ein Gericht aus Maismehl oder Weizengrieß. Auch Käsknöpfe (Käsespätzle) werden gerne gegessen. Getrunken wurde früher vor allem Most oder Wein. Der Liechtensteiner Wein hat dank guter und innovativer Winzer inzwischen einen sehr guten Ruf. Heute wird auch einheimisches Bier gebraut.
- 4 Liechtenstein ist – außer der Bundesrepublik Deutschland – der einzige Staat, in dem Deutsch die alleinige Amts- und Landessprache ist. Die Einwohner sprechen allerdings einen alemannischen Dialekt. Die Liechtensteiner sind vor allem Vereinsmenschen; in den elf Gemeinden gibt es rund 600 Vereine.
- 5 Nicht nur der Finanzplatz ist von Bedeutung, sondern vor allem auch der starke Industriesektor kann sich international mit hochwertigen Produkten behaupten. Rund die Hälfte der Arbeitsplätze ist von Zupendlern aus der Schweiz, Österreich und Deutschland besetzt. Offizielle Währung ist der Schweizer Franken, Euro werden auch akzeptiert.
- 6 Bildung und Forschung werden in verschiedenen Institutionen auf Hochschulniveau angeboten. Als eigenständiger Staat und als Mitglied der UNO und des Europäischen Wirtschaftsraums hat sich Liechtenstein in den letzten Jahrzehnten zu einem unabhängigen und gleichberechtigten Europastaat entwickelt.

LEKTION 6

b Noch mehr Informationen zu Liechtenstein. Verbinden Sie.

- | | |
|-------------------------|--|
| 1 Fläche Liechtensteins | A Erbprinz Alois |
| 2 Staatsoberhaupt | B 160 Quadratkilometer |
| 3 Parlament | C 24,6 km lang und 12,4 km breit |
| 4 Größte Ausdehnung | D 76 km (mit der Schweiz 41,1 km, mit Österreich 34,9 km) |
| 5 Staatsform | E 25 Mitglieder mit vierjähriger Legislaturperiode |
| 6 Landesgrenzen | F Konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage |

c Ergänzen Sie nun folgende Informationen aus dem Text.

- 1 Einwohnerzahl: _____
- 2 Religionen: _____
- 3 Hauptstadt: _____
- 4 Sprache: _____
- 5 Währung: _____

zu Lesen 2, S. 84, Ü2

14 Wie sich doch alles verändert hat! ÜBUNG 14

WORTSCHATZ

Lesen Sie, wie Heiner Schmidt in einem Interview seine Heimatstadt Berlin beschreibt. Was ist richtig? Markieren Sie.

Als *eingeborener / gebürtiger* (1) Berliner wundere ich mich manchmal, wenn ich nach langer Zeit wieder einmal in ehemals *gutbürgerliche / großzügige* (2) Stadtviertel komme: Vieles hat sich im Laufe der Jahre *gewandelt / repariert* (3). Vor allem am *Stadtende / Stadtrand* (4) sind manche Wohnhäuser ziemlich *abgekommen / heruntergekommen* (5) und ehemalige Alleen sind zu *überlaufenen / mehrspurigen* (6) Straßen ausgebaut worden.

Aber es gibt natürlich auch positive Entwicklungen: Viele historische *Fassaden / Parks* (7) wurden eindrucksvoll *gebaut / saniert* (8). Und im Sommer pulsiert dort das Leben: Die Menschen sitzen auf den begrünten Plätzen, trinken Kaffee und *fragen sich aus / tauschen sich aus* (9). Man hat doch das Gefühl, in einer *einzigsten / einzigartigen* (10) Stadt zu sein.

zu Lesen 2, S. 84, Ü2

15 Mein Stadtteil

SCHREIBEN

Schreiben Sie für eine Kurszeitung einen Beitrag über den Stadtteil, in dem Sie leben, oder über einen Stadtteil, den Sie gut kennen. Beziehen Sie sich dabei auf folgende Punkte:

- Name der Stadt und des Stadtteils
- Lage
- typische Häuser und Gebäude
- Straßen, Verkehrssituation und öffentliche Verkehrsmittel
- Infrastruktur – Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Institutionen, Kindertagesstätten
- Was mir an meinem Stadtteil gut / nicht so gut gefällt
- ...

„Heute möchte ich Euch etwas über meinen Heimatort / den Stadtteil ... berichten. ... liegt im Zentrum/Norden/... der Stadt ... Dort wohne ich jetzt seit ... / bin ich auch aufgewachsen. Die Menschen, die dort leben, nennt man bei uns ... Nun habt Ihr eine ungefähre Vorstellung von ...“

16 Zu Besuch bei Onkel Ferdinand

LESEN

Lesen Sie den folgenden Brief von David an seine Freundin Hannah. Was ist richtig? Markieren Sie.

- 1 Hannah hat sich von David schon lange mal einen echten Brief gewünscht.
- 2 David und sein Cousin sind bei ihrem Onkel untergekommen.
- 3 Mit ihrem Onkel sind sie Tag und Nacht gemeinsam unterwegs.
- 4 In Wien gibt es fast nur österreichische Spezialitäten zu essen und zu trinken.
- 5 Es ist in Kneipen nicht besonders schwer, Kontakt zu Einheimischen zu knüpfen.
- 6 Die sprachliche Verständigung auf Deutsch ist überhaupt kein Problem.

Wien, 22. 5. 20..

Liebe Hannah,

Du wunderst Dich bestimmt, dass Du von mir einen echten Brief statt einer Nachricht auf Facebook bekommst. Aber zu der Stadt, in der ich zurzeit bin, passen „altmodische“ Briefe
5 einfach viel besser als kurze elektronische Mitteilungen. :-)

Stell Dir vor, ich bin mit meinem Cousin Jonas für eine Woche nach Wien geflogen! Erstens hatten wir schon lange mal Lust, die Stadt kennenzulernen, zweitens hat uns unser gemeinsamer Onkel Ferdinand vor Kurzem zu sich nach Wien eingeladen. Er wohnt sogar ganz nah am „Ersten“, so heißt der zentralste von insgesamt 23 Bezirken, in die die
10 Stadt eingeteilt ist. Und hier tummeln sich tagsüber auch sprichwörtlich Gott und die Welt. Auch die berühmtesten Kaffeehäuser, die teuersten Geschäfte und die allermeisten Sehenswürdigkeiten (der Stephansdom, der „Graben“, die Hofburg, der Heldenplatz, die Kaisergruft, das weltbekannte Museum „Albertina“), liegen fast um die Ecke. Tagsüber sind wir mit Onkel Ferdinand „kulturtouristisch“ unterwegs.

15 Etwas ganz Besonderes ist ein Bummel über den Naschmarkt, den „Bauch von Wien“, auf dem man alle erdenklichen ess- und trinkbaren Köstlichkeiten aus der ganzen Welt finden und natürlich auch probieren kann. Besonders lecker finde ich Marillenknödel, das sind mit Aprikosen gefüllte Knödel. Leider habe ich gestern zu viele davon gegessen und mir war die ganze Nacht etwas übel! Aber jetzt geht es wieder!

20 Ein „Szeneviertel“ in Wien, in dem wir abends häufig allein unterwegs sind, heißt „Spittelberg“. Ehrlich gesagt, hatte ich den Namen vorher noch nie gehört.

Typisch wienerisch sind die sogenannten „Heurigenlokale“. Der Name stammt daher, dass dort Wein von „heuer“, also von der letzten Ernte, angeboten wird. Die Stimmung ist hier sehr entspannt, man kommt ganz leicht mit den anderen Leuten am Tisch ins Gespräch,
25 und gestern haben wir auch zwei echte Wienerinnen kennengelernt. Die wollen uns morgen den „Sechsten“ (Bezirk), das Szeneviertel „Mariahilf“, zeigen. Dort gibt es kleine Galerien, Künstlercafés, In-Bars, „Ethnolokale“ und ein paar unkonventionelle Läden. Wir freuen uns jedenfalls schon drauf und finden den Wiener Akzent sehr charmant, wenn auch nicht immer ganz einfach zu verstehen.

30 So, jetzt müssen wir schon gleich wieder los.
Liebe Grüße auch von Jonas und Onkel Ferdinand

Dein David

P.S.: Auf der beigelegten Postkarte bekommst Du ein paar Eindrücke von dieser tollen Stadt!



LEKTION 6

zu Lesen 2, S. 85, Ü3

17 Irreale Bedingungen und Wünsche in der Vergangenheit GRAMMATIK ENTDECKEN

a Welche Sätze sind irrealer Bedingungssätze (B), welche irrealer Wünsche (W)? Ergänzen Sie.

- | | |
|--|---|
| 1 Wenn ich nicht so viele Knödel gegessen hätte, wäre mir nicht übel geworden. | 3 |
| 2 Wenn ich nur nicht so viele Knödel gegessen hätte! | — |
| 3 Hätte ich nicht so viele Knödel gegessen, wäre mir nicht übel geworden. | — |
| 4 Hätte ich bloß nicht so viele Knödel gegessen! | — |

b Was fällt Ihnen an den irrealen Wünschen auf? Schreiben Sie.

Ein irrealer Wunschsatz ...

- besteht nur aus einem Nebensatz.
- ...

zu Lesen 2, S. 85, Ü3

18 Leider ist alles anders! ÜBUNG 15, 16

GRAMMATIK

a Schreiben Sie die irrealen Wünsche der Passanten mit *wenn* und *nur*, *doch*, *doch nur* oder *bloß*.

Umfrage zum Thema Stadtviertel-Sanierung



Die mehrspurige Hauptstraße hört man sehr laut. Früher war es hier viel ruhiger.

Wenn man die mehrspurige Hauptstraße nur nicht so laut hören würde!



Das alte Stadtviertel hat sich sehr gewandelt. Vorher war es viel charmanter!



Die kleinen Geschäfte haben die Sanierung nicht überlebt. Ich habe gern dort eingekauft!



Die Mieten im Zentrum sind für normale Menschen unbezahlbar. Das vertreibt viele Menschen aus der Stadt.

b Schreiben Sie die irrealen Wünsche aus a nun verkürzt, indem Sie mit dem Verb beginnen.

1 Würde man die mehrspurige Straße nur nicht so laut hören!

c Schreiben Sie selbst irrealer Wünsche zu Ihrer Wohnsituation. Beginnen Sie einige Wünsche mit *wenn*, einige mit dem Verb. Vergessen Sie Verstärkungswörter und Ausrufezeichen nicht.

Wenn ich doch nur im Stadtzentrum wohnen würde!

LEKTION 6

zu Wortschatz, S. 86, Ü1

19 Silbenrätsel ÜBUNG 17

WORTSCHATZ

Bilden Sie aus den Wortteilen Überbegriffe zu den Beispielen unten und ordnen Sie sie zu.

Ein- Nah - Kultur - ~~kaufs~~ - Infra - ~~gelegen~~ - Dienst - verkehrs - Frei - struktur -
 ange - ~~heiten~~ - zeit - leistungen - bote - möglich - system - keiten

das Einkaufszentrum der Kiosk die Einkaufspassage	<u>Einkaufsgelegenheiten</u>	das Postamt das Bürgerbüro die Stadtbibliothek	_____
die Straßenbahn der Bus die U-Bahn	_____	die Konzerthalle das Theater das Kino	_____
die Wasserleitung die Brücke der Flughafen	_____	das Schwimmbad das Eisstadion der Zoo	_____

zu Sprechen, S. 88, Ü1

20 Das wäre doch was!

KOMMUNIKATION

33
CDIAB

a Hören Sie die Unterhaltung von zwei Bekannten. Welche Aussagen sind richtig? Markieren Sie.

- Die beiden diskutieren verschiedene Vorschläge zur Verschönerung ihrer Stadt.
- Der Mann erzählt begeistert von einer neuen Freizeitidee.
- Die Frau findet die Idee nicht geeignet für ihre Stadt.
- Die Frau stellt einige kritische Fragen, lässt sich am Ende aber doch von der Idee überzeugen.

33
CDIAB

b Hören Sie das Gespräch noch einmal und ergänzen Sie die Redemittel aus der Unterhaltung.

1 Einen Vorschlag machen und begründen

So etwas wäre für _____

2 Nachfragen stellen / Bedenken äußern

Aber ist das auch für _____

Kann da jeder _____

Von der Idee bin ich _____

3 Fragen beantworten / Bedenken entkräften

Die Veranstaltung wird _____

So etwas ist doch _____

4 Zu einer Entscheidung kommen

Da hast du _____

Dann sind wir also _____

zu Sehen und Hören 2, S. 89, Ü1

21 Irrealer Vergleich

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Ordnen Sie die Sätze auf Seite AB 103 den Bildern zu.



- 1 Er sieht so aus, als ob er Angst vor dem Sprung ins Wasser hätte; aber als Surfer darf man natürlich keine Angst haben.
- 2 Es scheint, als wäre der See weit außerhalb einer Stadt; aber er liegt mitten in Hamburg.
- 3 Es kommt einem so vor, als würden die Leute auf einer speziellen Rollschuhbahn fahren, aber sie sind auf einer der Hauptstraßen der Stadt.
- 4 Es sieht so aus, als ob hier ein Unglück passiert wäre; aber die Leute haben nur friedlich gefeiert.

b Welcher Satz aus a bezieht sich auf ein Ereignis in der Vergangenheit? _____

c Wie kann man irrealen Vergleiche ausdrücken? Markieren Sie.

- mit *als ob* + Verb im Konjunktiv II am Satzende
- mit *als* + Verb im Indikativ am Satzende mit *als* + Verb im Konjunktiv II

d Schreiben Sie zu jedem der Sätze in a eine Variante:

1 Er sieht so aus, als hätte er Angst vor dem Sprung ins Wasser.

zu Sehen und Hören 2, S. 89, Ü1

22 Freizeit in der Stadt

ÜBUNG 18, 19, 20

GRAMMATIK

Schreiben Sie irrealen Vergleichssätze mit *als ob* oder *als*.

- 1 Sarah und Jan wollen mit zwei Freunden im Stadtpark grillen. (für zehn Freunde grillen müssen)
Aber sie haben so viel Essen eingekauft, als ob sie für zehn Freunde grillen müssten.
- 2 Ben surft zum ersten Mal am Eisbach in der Stadt. (am Atlantik sein)
Aber er fühlt sich, als _____
- 3 Er spricht nur noch über seine neue Leidenschaft. (noch nie so fasziniert von etwas gewesen sein)
Es klingt, als ob _____
- 4 Die Rollschuhfahrer waren zu Tausenden auf den Hauptstraßen. (die Stadt ihnen gehören)
Es schien, als _____

23 Mein Ideal

MEIN DOSSIER

- a Lesen Sie den Anfang des Gedichts „Das Ideal“ von Kurt Tucholsky.
- b Schreiben Sie nun selbst einen kurzen Text oder ein Gedicht dazu, wo und wie Sie gern wohnen würden. Ergänzen Sie die folgenden Satzanfänge.

Ja, das möchte ich:

Ein/e/en ...

vorn ...

mit ...

vom/von der ... (aus)

aber

Das Ganze ...

Und ...

Das Ideal

Ja, das möchte:

Eine Villa im Grünen mit großer Terrasse,
vorn die Ostsee, hinten die Friedrichstraße*;
mit schöner Aussicht, ländlich-mondän,
vom Badezimmer ist die Zugspitze** zu sehn -
aber abends zum Kino hast du's nicht weit.
Das Ganze schlicht, voller Bescheidenheit:
Neun Zimmer - neim doch lieber zehn!
Ein Dachgarten, wo die Eichen drauf stehn,
...

* Straße im Zentrum Berlins

** Höchster Berg Deutschlands